

**Begugs-Preis**

in der Hauptredaktion über deren Ausgaben abgebaut: vierstündig A 3.— bei zweimaliger täglich Bezahlung ins Haus A 2.50. Durch die Post bezogen für Deutsches und Österreich vierstündig A 4.00, für die übrigen Länder laut Zeitungssprecher.

**Redaktion und Expedition:**  
Hausnummer 8, Frankfurter 153 u. 222.

**Redaktion:**  
Alfred Dahl, Buchdrucker, Universitätsdr. S. (Breslauer Nr. 4046), 2. Stock, Katharinenstraße 14 (Breslauer Nr. 2935) u. Königstraße 7 (Breslauer Nr. 7505).

**Haupt-Redaktion Dresden:**  
Marktstraße 34 (Breslauer Nr. 1718).

**Gesamt-Redaktion:**  
Carlsbad, Herzlstr. 10 (Breslauer Nr. VI Nr. 4605).

**Morgen-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 378.

Mittwoch den 27. Juli 1904.

**Das Wichtigste vom Tage.**

\* Der Kaiser ist auf der Rückfahrt von Drontheim gestern bei Schönem, warmem Wetter in Naes eingetroffen. (Siehe Deutsches Reich.)

\* Die Kaiserin ist mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria gestern nachmittag in Wilhelmshöhe eingetroffen. (Siehe Deutsches Reich.)

\* Die Ansehnungsfrage der Leipziger Oberschulträger gegen die Verordnung der Kreishauptmannschaft vom 7. Mai d. J. betreffend den neuen Vertragsvertrag wurde vom Oberverwaltungsgericht in Dresden aus formellen Gründen abgewiesen. (Siehe Leipziger Angelegenheiten.)

\* Die Meldung, daß preußische Staatsministerium sei durch die Ernennung des Landesrätebüroleiters Dr. v. Schmidt zum Präsidenten des Kammergerichts überrumpelt worden, wird offiziell dementiert. (Siehe Deutsches Reich.)

\* Für Ferdinand von Bulowien kam achter von Bayreuth in Coburg an.

\* Der längst befürchtete Aufstand in Armenien ist nunmehr ausgebrochen. (Siehe Türkei.)

\* Kutschwang ist von den Japanern besetzt worden. (Siehe Russ.-Jap. Krieg.)

**Vom Deutschtum im Bismarck-Archipel.**

In unserer Nr. 38 vom 22. Januar d. J. haben wir im Anhänger an einen Erlass des Gouverneurs von Deutsch-Neuguinea, Dr. Dahl, über die Sprachenfrage einen Angriff der "Deutsch-Colonial-Ztg." auf die deutsche Bezeichnung der Ansiedler des Archipels abgedruckt. Wir führen und daher auch verpflichtet, folgender Erwiderung eines Lesers des "Leips. Tagebl." im Bismarck-Archipel Raum zu geben. Wir machen dabei besonders auf die Angabe aufmerksam, daß die Ansiedlerverhüllung sich nicht für die Verbehalzung des Pidgeon-Englisch ausgetragen habe, was in dem Erlass des Gouverneurs angenommen war und überhaupt dessen Grundlage bildete. Im übrigen können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß ein wenig vielseitig bei der Ausfertigung des Schreibens verlegte Familiengefüge einer Frau und Familien enthalten, aber daß eine solche Verhüllung fruchtlos sein würde, davon glauben ich, sind auch die Verhüllungsführer von vornherein überzeugt gewesen.

Der Erlass sieht ohne Kenntnis der hiesigen Zustände und Verhältnisse, der mich allerdings daraus den Schluss ziehen, daß wir hier draußen auf dem besten Wege sind, Engländer zu werden. So schlimm ist die Sache jedoch nicht. Durch den lebhaften Verkehr mit unserer englischen Nachbarkolonie Australien, durch die Anwesenheit vieler Engländer im Schutzgebiet, sowohl Ansiedler wie Missionare, durch den mehr und mehr zunehmenden Fremdenverkehr mittels der Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd, welche momentan die englische Kolonie befördern, sind wir nun freilich in der Lage, häufig die englische Sprache zu gebrauchen. Deutsche Schulen bestehen erst seit kurzer Zeit, nachdem die katholische Mission auf Wunsch der Ansiedler sich entschloß, eine solche einzurichten. Früher nutzten die Ansiedler ihre Kinder in australische Schulen schicken, weil nur einzelne Mittel erschwinglich waren, dieselben noch Deutschland zu lassen. Auch die seit 1875 hier ansässige Methodisten-Mission, obgleich der Vorsteher ein Deutscher ist, hat für die Einschulung und Verbreitung der deutschen Sprache nicht das Geringste getan. Die Firma E. E. Horjat (in der Firma E. E. Horjat) war die Erste, welche eine deutsche Lehrerin, Madeline Baldwin, hierher berief und längere Jahre deutscher Unterricht erzielten ließ. Später hat dann, wie bereits gezeigt, die katholische Mission eine deutsche Schule eingerichtet, die jetzt den Kindern der Ansiedler zugänglich ist. Die katholische Mission unterrichtet auch ihre eingeborenen Kinder in der deutschen Sprache und mit solchem Erfolg, daß bereits zwei ihrer Söhne als Dolmetscher von der Behörde verwendet werden. Es ist demnach eine Tatsache, daß eine Dame, welche in dem Erlass wagemutig als "irgend ein angliker Habschrift" bezeichnet wird, und ein Kanzojo, der katholische Bischof Louis Couper, die einzigen sind, welche etwas Rennenswertes für die Verbreitung der deutschen Sprache getan haben. Die interessante Fazit lautet:

Bismarck-Archipel, Mai 1904.

Zeitungen aus Deutschland erreichen unsere Kolonie noch langer Zeit, und so kommt es denn, daß der Artikel in Ihrer Nr. 38 vom 22. Januar d. J., betitelt: "Gegen die Deutscherdeute in den deutschen Kolonien" hier erst Anfang Mai zu meiner Kenntnis gelangte. Ganz ähnlicher Artikel findet man in dem letzten Vierteljahr mit jeder Post zugegangen. Alle sind sie sich darin ähnlich, daß sie einen Ertrag des hiesigen kaiserlichen Gouverneurs, Herrn Dr. Dahl, enthalten, worin derselbe sich gegen die englische Sprache als Umgangs- und Berichtssprache im Schutze schwer fügt und alle ergeben sich zum Schluß in mehr oder weniger gereizter Stimmung über den Mangel an Patriotismus der hiesigen Ansiedler und über ihren Mangel an deutschem Selbstbewußtsein und Ehrgesinnung.

Doch ebenfalls zu den Ansiedlern gehörte, die angeblich ihr "deutsches Selbstbewußtsein" verloren haben sollen, so sehr ich mich verlor, einige Worte, nicht nur zu meiner, sondern zur Verteidigung der gesuchten englischsprachigen Ansiedler an Sie zu richten und zweite nicht daran, daß Sie dieselben in die Spalten Ihres geheilten Blattes aufnehmen werden.

Zunächst muß ich zum besseren Verständnis des Ganzen ein wenig zurücktreten. Am 26. Juni 1903 bericht der kaiserliche Gouverneur eine Versammlung der Ansiedler der englischen Sprache bedienen, so sind sie trotzdem gute Deutsche, die keine "Gemeinschaften" gegründet haben, sondern die hiesigen Sprachen im Archipel aufzutreten (in Neu-Pommern z. B. nachweisbar neu, in New-Westland vier, auf den Salomon-Inseln sechs u.) und es absolut unmöglich sein würde, die Gozellen-Halbinsel-Sprache in diesen Distrikten einzuführen. Abgesehen davon, daß sie nur den wenigen Ansiedlern bekannt sei und von den Beamten des kaiserlichen Gouvernements allein der Herr Gouverneur eine oberflächliche Bekanntheit mit selbst habe. Der Herr Gouverneur äußerte dann, es müsse das Sehetebe darauf gerichtet werden, daß auf allen Inseln bei den eingeborenen eingebürgerte Pidgeon-Englisch abzuholzen, und die Herren Max Thiel (Firma Gozelle & Co.), Paul Kolbe (Firma Horjat & Co.) und Gozelle (Administrator der Neuen-Gaines-Kompanie), unterstellt von der katholischen Mission, sich darauf vor, die "deutsche Sprache" als Umgangssprache im Verkehr mit den eingeborenen einzuführen. Dies erklärt

der Kaiserliche Gouverneur als unverständlich und schloß die Verhandlung. (Dies nach dem amtlichen Statistischen Bericht.)

Die Worte des Kaisers: "Es ist eine betrübende Erziehung, daß sich eine Versammlung deutscher Männer für die Verbehalzung des Pidgeon-Englisch entschieden hätte." Bildeten demnach den wirklichen Sachverhalt nicht richtig. Der Erlass, wie er in deutschen Zeitungen zum Abdruck gelangt ist, und der, wie verschiedentlich mitgeteilt ist, zuerst in den Mitteilungen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft das Licht der Welt erlebte, ist überhaupt nicht das Original des bewohnten Erlasses, sondern eine Fälschung, worin die eigentlichen Ausdrücke des Herrn Gouverneurs fortgelassen wurden, welche geeignet erscheinen, einen großen Teil des Artikels zu verleihen und in der Tat auch verlegt haben. (Gemeint sind die Worte der Kaiserlichen Gouvernements als das Licht der Welt erlebte, ist aber die Lastade zu nehmen, daß das Englische als Berichtssprache auch mit den Europäern nicht verschwinden will. Es genügt die Anwesenheit irgend eines angliker Habschriften um eine Schar deutscher Männer in mehr oder weniger idiomatischer Sprache die Unterhaltung führen zu lassen.)

Es ist dem doch an der Zeit, daß wenigstens hier ein Erlass eintritt, daß das Bewußtsein zum Durchdringen kommt, jenes noch eine unverständliche Belohnung in den Herzen der Deutschen des Bismarck-Archipels lebt, ein Hochfest, ein Fest, in dieser Übereinstimmung zum englischen Volkswillen mit Anhänger der Nation an das kulturelle Gemeinschaften anhängen, sobald mit der Errichtung der finanziellen Selbständigkeit auch eigene Politik sich entwickeln kann. Ich erwarte das Bewußtsein eines gefundenen deutsches Nationalismus, dieses Festhalten an der Anwendung der deutschen Sprache in Wort und Schrift, Abschüttung und Werthe jedes fremden Arbeitens an sich selbst und in der Gesellschaft und bitte, unterzogene, Angehörige und Freunde von diesem Naturtal gezeigt zu wissen.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Deutschverdorber sind, wie wir neuerdings geschildert werden.

Ein „mehr oder weniger schlecht englisch sprechender“ Ansiedler.

Wir lassen hier noch die der vorstehenden Zuschreit beigelegte Abfassung des betr. Erlasses des Gouvernements folgen:

Abfass.

Kaiserlicher Gouverneur von Deutsch-Neu-Guinea.

Eigentlich der Besprechung am 26. Juni ist die eine Richtung der für das Schutzgebiet recht wichtigen Sprachenfrage Erörterung gelangt: Die Wahl einer Berichtssprache mit den Einwohnern und Eingeborenen. Es ist eine bestrebende Erklärung, daß eine Versammlung deutscher Männer unter der Führung angliker Deutscher für die Verbehalzung des Pidgeon-Englisch sich entschieden hätte. Doch weit erwider ist aber die Lastade zu nehmen, daß das Englische als Berichtssprache auch mit den Europäern nicht verschwinden will. Es genügt die Anwesenheit irgend eines angliker Habschriften um eine Schar deutscher Männer in mehr oder weniger idiomatischer Sprache die Unterhaltung führen zu lassen.

Es ist dem doch an der Zeit, daß wenigstens hier ein Erlass eintritt, daß das Bewußtsein zum Durchdringen kommt, jenes noch eine unverständliche Belohnung in den Herzen der Deutschen des Bismarck-Archipels lebt, ein Hochfest, ein Fest, in dieser Übereinstimmung zum englischen Volkswillen mit Anhänger der Nation an das kulturelle Gemeinschaften anhängen, sobald mit der Errichtung der finanziellen Selbständigkeit auch eigene Politik sich entwickeln kann. Ich erwarte das Bewußtsein eines gefundenen deutsches Nationalismus, dieses Festhalten an der Anwendung der deutschen Sprache in Wort und Schrift, Abschüttung und Werthe jedes fremden Arbeitens an sich selbst und in der Gesellschaft und bitte, unterzogene, Angehörige und Freunde von diesem Naturtal gezeigt zu wissen.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.

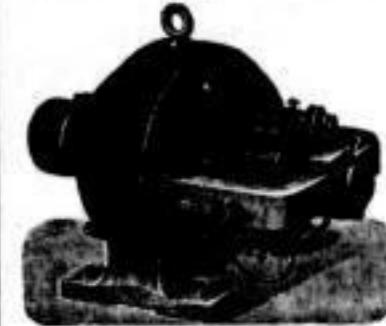
Wann wir aus alledem eine Folgerung oder Auswendung ziehen sollen, so ist es die, daß ein Kaiserlicher Gouverneur auch bei der Abfassung der besagten Erlasses gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Der Kaiserliche Gouverneur, (ges.) Dahl.





**Junghanns & Kolosche, Leipzig,**  
Special-Fabrik für  
**Elektromotoren**  
**Dynamomaschinen**  
**Schaltapparate**  
Moderne Bauart.  
Solideste und exakte Arbeit.  
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen  
jeden Umfangs.  
Übernahme von Anschlüssen an die  
Leipziger Elektricitätswerke.  
Prospekte und Kostenanschläge stehen kostenfrei zur Verfügung.



**3½%ige Anleihe  
der Stadtgemeinde Freiberg  
vom Jahre 1904, Reihe VI,  
vor dem Jahre 1914 nicht rückzahlbar.**

Mit Genehmigung der Königlichen Minnisterie des Innern und der Finanzen und unter Zustimmung der Städteverordneten hat der Rat der Stadt Freiberg beschlossen, zur Belebung außerordentlicher Notgelds eine Anleihe von

**Nom. M. 1500 000.—**

zu einem Zinsfuß von 3½% anzunehmen.

Über die Anleihe werden Schuldcheine zu M. 1000,—, 500— und 200— ausgestellt. Die Schuldcheine laufen auf den Inhaber und sind mit am 30. Juni und 31. Dezember jedes Jahres fällige Fristen bestellt.

Zur Sicherheit für Domicilium und Sitzes dieser Anleihe haften die Stadtgemeinde Freiberg mit ihrem gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen.

Die Anleihe läuft nach 35 Jahren durch alljährliche Auslösung und Rückzahlung um 1%, der Ausleihzins, zugleich der im Laufe der Jahre eintretenden Zinsparzelle, getragen. Sie steht jedoch der Stadtgemeinde Freiberg frei, an Stelle der Auslösung den freihändigen Kauf der noch dem Tilgungsplan in dem jeweiligen Jahr zu leisenden Schuldcheine oder einer Teilzeit verhandeln zu wollen. Sie hat auch das Recht, nach Ablauf des Jahres 1914 einen größeren Betrag der Anleihe, als den für jedes Jahr im vorangestellten, und zwar nach ihrer Wahl entnommen im Wege weiterer Auslösung von Schuldcheinen oder im Wege des freihändigen Kaufs zur Rückzahlung zu bringen, aber endlich auch vom gleichen Zeitpunkt ab die ganze Anleihe nach einer 6 Monate vorher zu verbindlichender Rückzahlung zurückzunehmen.

Die Auslösung der Schuldcheine ist alljährlich spätestens im Monat Mai zu gestalten.

Die Auslösung und Bezahlungsschriften für die Schuld- bzw. Rückzahne der Anleihe sind in § 30 der Bürgerlichen Gesetzbücher festgesetzt.

Die Schuldcheine sowie die verloren- und gefundene Schuldcheine werden außer bei der Stadtkasse sowie bei der Kreisbank oder der Sächsischen Bank zu Dresden und deren auswärtigen Hauptstellen ausgezahlt.

Die 3½%ige Anleihe der Stadtgemeinde Freiberg vom Jahre 1904, Reihe VI, im Betrage von

**Nom. M. 1500 000.—**

wurde Zulassung an den Stellen zu Dresden und Leipzig g. b. demnächst beantragt werden und ist nunmehr übernommen worden und möglichen derselben nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Verleihung auf:

**Zeichnungs-Bedingungen.**

1. Die Zeichnung findet auf Grund des zu dieser Zeichnungs-Einführung gehörigen Namensformulars

**Montag, den 1. August 1904**

möglichst der üblichen Geschäftsschreibweise

bei der Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden, sowie bei deren Niederlassungen in Annaberg, Chemnitz, Leipzig, Meissen, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Zittau und Zwickau i. Sa., bei der Dresden Bank und deren Zweigstelle Preysingstraße 89 in Dresden, sowie bei den Niederlassungen der Dresdner Bank in Chemnitz, Plauen i. V. und Zwickau i. Sa.,

bei der Freiberger Bank in Freiberg,

bei der Vorschussbank zu Freiberg in Freiberg,

bei dem Hause Ludwig & Co. in Freiberg,

bei Herrn Philipp Ellimeyer in Dresden

fest.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 99,40% unter Berücksichtigung von 3½% Städtezinse. 3. Bei der Zeichnung kann die Distanzierung einer Sicherheit von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in ausstehenden Wertpapieren verlangt werden. 4. Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der dafür bestimmte Betrag erreicht ist. 5. Die Ausstellung erfolgt sobald als möglich durch häfliche Beschriftzung des Zeichner. Die Beschriftzung jeder einzelnen Zeichnung unterliegt dem Urtheil der Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist. 6. Die Wahrnehmung der angezeigten Stelle hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises (vergleiche Nr. 2) und Begleitung des Schriftscheinfests innerhalb der Zeit vom 6. bis 27. August er. zu erfolgen.

Dresden, den 25. Juli 1904.

**Sächsische Bank zu Dresden. Dresdner Bank.**

**Billigste und bequemste Reisegelegenheit nach England  
mit den erstklassigen Dampfern der**

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Argo“.**

Abfahrt von Bremen-Dreihafen, Schuppen Nr. 2,  
nach London jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Reisedauer von Stadt zu Stadt ca. 36 Stunden.

Reisegepreis inkl. Belohnung:

Einfache Fahrt 57,50 M.

1. Kl. 33 M.

2. Kl. 28 M.

3. Kl. 22 M.

Ruhige Ankunft am Comptoir der

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Argo“, Bremen**

sowie für Passagiere E. Wellbrock, Georgiring 1.

Zur anderen Anzeigenzeiten, speziell Frachtenfragen betreffend, wende man sich an den Direktor Herrn B. Schellin, Unterstraße 12.

**Bei Wassermangel  
und Betriebsstörung**  
suchen sofort

**Lokomobilen**

3 bis 130 Pferdestärke flüssig-  
taufl. oder wasserweise zur Verwendung.

**Anton Hamel, Chemnitz, Sachs.**



**Geschw. Stevens,  
Spediteure,  
Emmerich a. Niederrhein,  
Deutsch-Holland. Grenze.  
Franco-Drechs- u. Post-Viehierung  
nach Holland.**

**Internationales**

**Patent**  
Verwertungs-  
Ingenieur-Bureau  
**Manke & Co.**  
LEIPZIG, Funkenburgstr. 2  
Telephon 2651.  
Auskunft kostenlos.

Goldene Medaillen Leipzig 1897, Paris 1900.

**Falz & Werner**  
Grimmaische Strasse 2,  
neben Auerbachs Keller.  
Fabrik photogr. Apparate (Dampfbedien).



Klappcameras  
in den neuesten Constructionen mit Objektiven von  
Voigtlander, Goerz etc., sowie in einfacher Aus-  
führung von 15 M. an.  
Metalliccameras von 2,75 M. an.  
Tip-Topplatten, billig und doch vorzüglich.  
6,95 M. ab. 9,12 M. ab. 12,16 M. ab. 13,18 M. ab etc.  
Reisecamera,  
13,18 M. mit doppelter Auszug. 3 Doppelzettlen.  
Objektiv. Stativ 36 M.  
Reichl. illust. Catalog gratis u. franco. alle photogr. Arbeiten, besonders  
auch Vergrößerungen, werden schnellstens ausgeführt.

Was hat ja nur eines Versuch nötig, um sich leicht von der kolossal Wirkung  
des Prohn's transatlantischer Vulkancombination (Vulkanmodell) zu überzeugen und  
dieselbe lobend weiter zu verbreiten. Ringe, Wölfe, Rotte, Schwaben und  
Ratten, auch Blattläuse werden mit einem Schlag mit Jamme der Beut vertrieben. Nur  
alles geht in Minuten & 90 M. ab bis 850 M. Sprüche 40 M. Preis 100 M. Preis  
allein nicht verträglich bei

**Oscar Prohn, Zur Flora, Grimmaische Str. 15,  
Filiale Petersstraße 12.**



**En-gros** Export

**Elektrische Kleinbeleuchtungs-Industrie**

Gesellschaft m. b. H.  
Detail-Verkauf im Rountor. 16. Gsellertstr. 16.  
Eigene Fabrikation. Wiederbeschaffter wollen ein gross-Breitlicht verlangen.

**Bücher**

zu Freuden-  
preisen, zum  
Stadium, zur  
Unterhaltung wie für den täglichen Gebrauch  
findet man bei

**E. Lucius, Berethers-  
straße 1.**

Von der Reise zurück

**Zahnarzt Schellenberg**

Leipzig-Gohlis.

**Dr. med. Eduard Winkler**

ist vom 27. Juli bis 22. August  
verreist.

Catalog auf Verlangen gratis.

**Mitterer,**

Blätter, Schreibpapiere, Umschläge, verschiedene  
Geschenke, zum Gebrauch von Stedensperg.

**Richard Ludewig,**  
gegründet 1886, Neustadt, Eisenbahnhofstr.  
Kupprinr. 13, Leipzig 7072.

**Dr. med. J. Schwarzkopf,**

an der deutschen Abteilung der Universität  
in Prag approbiert. Ihr für Geschlechts-,  
Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasen-  
leiden etc. zu gebrauchen: 9-2 und 4-8.

Sonntags 9-3, Windmühlenstr. 18, L.

**Geschlechtsleiden**

jetzt auch für Männer, Kinder und  
Schwangeren.

**Teerschwefel-Selbst-**

von Bergmann & Co., Radebeul  
mit einer Schnapse: Stedensperg,  
a. St. 20 Pf. in der:

Engel-Apotheke, Markt 12.

Hirsch-Apotheke, Grünau, Steinweg 28,  
Max Hilbert, Eisenbahnhofstr. 50.

**Chapison's**

Rathmännisches Lehr-Institut,  
I. Leipziger Schreibmühlens-Bureau.

Begr. 1880. Thoméring 3.

Eintritt jederzeit.

Bräuteltei frei.

**Rackow**

Universitätsstr. 2, II.

Ede Germer, Se.

Schönheitshälfte, alle  
Handelsläden.

**C. Schmidt, Schulstr. 8,**

sofort gründlich  
Schreibmühle, Buchdruckerei,  
Druckerei, Nachschreiberei, Karte, Kugel, Wetzell, Röhr-  
druckerei, Druckerei.

**Tachy** Wandschreibmaschine  
Wandschreibmaschine für Geschäftszwecke  
Wandschreibmaschine für Geschäftszwecke  
Wandschreibmaschine für Geschäftszwecke

**Etienne College**

Beethovenstr. 9, I. Preis. franz.

**Grdl. Unterricht**

I. I. Damalschule I. eigener Bedarf erhält

**Anna Kuntzel, Thomaeplatz 1, I. I.**

Classenunterricht erhält eine Dame

Reichardus Straße 13, I. I. Klasse.

**Waisen, gründlich gepr., Waisen, 8. part.**

**Birken-Brillantine zur Hom-  
bolon & Schmidt Nachf.**

in Hamburg, eine wohltuende, durchaus un-  
schädliche Blüfflüssig, gleich durch einfaches  
Anbringen, ohne jede Vorbereitung

**Ergrauetem Haar**

gibt eine ungewöhnliche Naturfarbe dauernd  
etwa wieder, auch dunkelt sie rothes Haar  
noch und noch zu bestimmen. Sehr be-  
hürenden, schönen und schneller Erfolg zu  
gewinnen.

In Originalpreisen & St. 3,00 M. zu er-  
halten in Leipzig bei Dr. Mylius, Engel-  
apotheke, Markt Nr. 12, und bei Rudolf  
Junge, Albert-Apotheke, Ede Zeiger  
und Emilie Zeiger.

**Lederstühle** werden angefertigt, alte  
gut aufgearbeitet.

**Hermann Krause, Sonnenblumen 1, I.**

**Schriftliche Arbeiten**

werden billig, schnell  
und diskret auf der

**Remington-Schreibmaschine**

angefertigt

**GLOGOWSKI & Co.**

Augustusplatz 1.



**Bersteigerung.**Dienstag, den 29. Juli 1904.  
vormittags 10 Uhr.Sollen im Bersteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier  
1 Bürgersammelung und  
1 Briefmarkensammlung  
nebst bedeutend gegen Darzahlung versteigert werden.  
Leipzig, den 25. Juli 1904.

Der Gerichtsnotar des Königl. Amtsgerichts.

**Konturs-Auktion.**Freitag, den 29. und Samstag, den 30. Juli a. c., von früh  
10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr kommt in Sellerhausen, Wurzel  
Straße 125, das Badehaus Konturslager, bestehend in ca. 900  
gross. und ungarrierten Duschenhöfen und Trassenhöfen, Strohsitzen,  
Bücheren, Blumen, Chemisterei, Krägen u. s. w. mehr, sowie  
Sonnenhof um 1 Uhr die gesamte Ladenanrichtung zur öffentlichen  
Versteigerung. **Trummitz**, Postleiter.Sonstige Brieftaubenrufe befinden sich der Rettungs-  
gesellschaft "Samariterverein".**Wf. 25. aus Söhnesachen**  
überreichten, vorher dienten qualifiziert.

Der Verkäufer: H. Freyheit, Schmiede.

**Leipziger Angelegenheiten.**

Leipzig, 27. Juli.

**Unter Kuratel.**

Wacht jemand gröbere Ausgaben, so heißt es: "Der muß unter Kuratel gestellt werden." Ist er irgendwie in der Verfügung über sein Vermögen befürchtet, dann sagt man: "Er steht unter Kuratel." In der allgemeinen Form, wie es noch die Bedenken würden mögten, ist es in den Belegen keine Kuratel. Das Wort Kuratel selbst ist den geltenden Belegen fremd. Das Publikum vorzieht darunter vollkommen heterogene Dinge. In ersten Linie steht noch immer Meinung unter Kuratel, der wegen Verdächtigung entmündigt ist. Aber auch die Belehrung der Geschäftsfähigkeit aus anderen Gründen, so diejenige, die eine Folge der Entmündigung wegen Trunksucht, bisweilen auch wegen Geisteskrankheit oder Geistesbeschwerde ist, wird so genannt. Sieht einer Majestätsbörse unter Zwang verwaltung, d. h. haben die Gläubiger des Majestätsbörse eine gerichtliche Beschlagnahme der Herrschaft erwirkt, um sich aus den Einkünften zu betrieden, so heißt es: "Der Baron von Soundo steht unter Kuratel." Hat ein Vater einen Sohn, der zur Versteigerung neigt, und muß er annehmen, daß der junge Mann das väterliche Erbe durchbringt, so geht er zum Rechtsanwalt und fragt, wie er es machen müsse, um seinem Sohn vor einem Notstande zu schützen, insbesondere um ihn unter Kuratel zu stellen. So wird ihm dann geraten, dem Torgentor einen Testamentesteller oder einen Notarbeiter einzuführen. Im einen Falle liegt die Verwaltung des Nachlasses beim Testamentesteller. Der Sohn und Erbe kann nichts von dem Nachlaß veräußern oder verpflanzen. Im anderen Falle ist zur Sicherheit einer Veräußerung oder Verpflanzung die Zustimmung des Notarbers nötig. Auch eine derartige Veräußerungsbefreiung heißt im Volksmund Kuratel.

\*

\* Die Anfechtungslage der Kreisstrafanstalt aus sozialen Gründen abweichen. Gegen die Versetzung der Kreis- und Kreisbaupräsidenten vom 7. Mai d. J. durch welche der Kreisstrafanstalt ein neuer Vertrag mit den Tergitern unterzeichnet wurde, hatte die Röhr innerhalb der zulässigen Frist Anfechtungslage erhoben. Diese ist vom Oberverwaltungsgericht in Dresden abgewiesen worden. In den Entscheidungsurteilen gründeten wie folgendes ausgeführt: "In der erheblichen Anfechtungslage wird gelitten gemacht, daß das Vorzeichen des Kreishauptmannschaft nicht bloss formell unzulänglich — denn nach § 45 des Strafverjährungsgegeses hätte im vorliegenden Falle nur der Stadtrat als Aufsichtsbehörde eingreifen dürfen —, sondern auch fachlich ungerechtfertigt gewesen sei, da die getroffenen Anordnungen über den Rahmen der höheren Verwaltungsbefehle nach § 50a des Strafverjährungsgegeses zwischen den Begriffen einzuordnen. Das Rechtsmittel besteht, ohne daß es eines Einwands auf die Klagebefindung beruht, aus formellen Gründen abzulehnen werden. Nach § 73 Biffer I des Gesetzes über die Verwaltungsteilungslage ist die Anfechtungslage nur gegen zweitinstanzliche Entscheidungen der Kreishauptmannschaft zulässig. Eine solche liegt hier offenbar nicht vor, da die Kreishauptmannschaft, wie keinen näheren Darlegung bedarf, in ersten Instanz — gleichgültig ob mit Recht oder Unrecht — tätig gewesen ist und Entscheidung gezeigt hat. Aber auch die Boraussetzungen, unter denen nach Biffer I erstatutärliche Entscheidungen der Kreishauptmannschaft in Verwaltungsteilungsverfahren angefochten werden können, treffen zweifellos nicht zu, da der den Gegenstand der Klage bildende Beschluß sich auf keine der dort besonders aufgeführten Angelegenheiten bezieht." Der Überbauung eines Termins zur mündlichen Verhandlung hat das Oberverwaltungsgericht bei dieser Schlage abgelehnt.

# Leipziger Tageblatt

Heute nachmittag gelangt zur Ausgabe:

Nr. 5.

Leipziger

Nr. 5.

## Wohnungs-Register.

**Centralstelle**

für den gesamten Leipziger Wohnungsmarkt.

**5468**

verschiedene Vermietungen in einer Nummer.

**21493**

Vermietungen im Monat Juli.

Kostenlos \*\*\* Unentbehrlich für Mieter und Vermieter.

\*\*\* Nr. 5 enthält \*\*\*  
**5468**  
verschiedene Vermietungen.

**Leipziger Bündnisstiftungen.** Unter städtischer Gewaltung befinden sich drei Bündnisstiftungen, nämlich die Biedertische, die Biedertische und die Biedertische Stiftung. Die Biedertische Stiftung, welche einschließlich der Unterstützungsstiftung über ein Vermögen von 498 977,51 ₣ verfügt, gewährt 12 Böhlungen Erziehung und Zelle Vermietung, 3 Böhlungen Erziehung und Tagesschule. Aus dem Schmidischen Vermödtnis konnte 15 Böhlungen je ein Sparlohnbuch über 200 ₣ übergeben werden. In der Befreiungsbuchstiftung wurden 300 Kriegsleute und 1500 Bürger und Weisen im Wert von fast 2000 ₣ gefestigt. Die Hälfte des Vermögens fiel den Blinden als Arbeitslohn zu. Die Biedertische Stiftung verfügt über ein Vermögenskapital von 51 655,15 ₣, über ein Grundstückskapital von 117 923,22 ₣ und über ein Grundstück, dessen Wert auf 288 250 ₣ geschätzt wird. Das Grundstück ist an die Biedertische Stiftung vermietet. Die Biedertische Stiftung besitzt ein Kapital von 351 200 ₣. Die Böhlungen, etwa 12 600 ₣, werden zur Unterstützung von 60 Blinden verwendet.

**Von der Universität.** Der weitere Aufschluß der Leipziger Studentenschaft brachte im nächsten Semester den Antrag zu stellen, daß ausländische Studenten erst 14 Tage nach Semesterbeginn Fälle belegen dürfen. Im Zoologischen Garten wird von kommenden Donnerstag an eine Gruppe verschiedener Böhlertypen, die in dem ehemaligen Raubtierhaus Tunis vertreten sind und die in ihrer Gesamtheit ein sehr interessantes Schauspiel von dem tierischen Bewegungskomplexen aufzuführen, welche sich mit einem Rückenmesser die Balsader an der linken Hand geöffnet hatte. Die Lebewohl wurde nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Auch über die Bewegungen zu den bedauerlichen Tat ließ sich bis jetzt nichts in Erfahrung bringen.

† **Unfälle.** Auf dem Eisenburger Bahnhofe wurde ein in der Eisenbahnstraße wohnhafter 58 Jahre alter Expeditionsarbeiter von einer Transportkarre derart gegen den rechten Fuß getroffen, daß er eine erhebliche Quetschung davontrug. Ein in der Eisenbahnstraße wohnhafter 57 Jahre alter Handarbeiter zog sich beim Aufladen von Granitbuckeln erhebliche Quetschungen an der rechten Hand und dem linken Fuß zu. Auf einem Neubau an der Eisenbahnstraße kam ein in der Eisenbahnstraße wohnhafter 29 Jahre alter Bimmetmann, infolge Schlägerei zu Hause und erlitt hierbei eine tiefe Wunde am rechten Unterarm. Ein in Seegeritz der Taucha wohnhafter, 42 Jahre alter Handarbeiter zog sich auf einem Abstellplatz in der Lößnitz beim Entfernen von Großkübeln, indem er sich hierbei an einem rostigen Draht riss, eine leichte Handverletzung zu, die sich jedoch bald derart verschärfte, daß sich der Mann wegen der drohenden Anzeichen einer Blutvergiftung sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Von früheren 84 Jahren waren ein 29 Jahre alter Arbeitnehmer aus Magdeburg, ebenfalls ein 29 Jahre alter Nachbar ist in der Eisenbahnstraße im Stadtfrankenhaus.

**Vereine und Versammlungen.**

Die in den städtischen Gesellschaften beschäftigten Arbeiter halten am Montag abend und Dienstag vormittags im "Röhrer Hofe" eine Versammlung ab, um zu ihrer sozialen Stellung zu nehmen. Der Referent, Herr Mohr aus Berlin, bemerkte, daß die im Deutschen u. in den ausländischen Staaten gerichtete Einigung um Sozialverbesserungen den erwarteten Erfolg nicht gehabt habe, denn der Standpunkt sei nur 1 oder 2 % ausgedrückt worden. Es empfahl sich daher, auf die Einführung eines Sozialstaatsvertrages und eine dementsprechende Eingabe an den Rat zu richten, umso mehr als in anderen Städten aus Sozialarbeiterkreisen höhere Löhne bezahlt werden, als an den gleichen Gesellschaften. Ganz besonders empfahl der Redner die Errichtung eines Arbeitsbundes, wie es in Chemnitz besteht. Die Betriebsräte nahmen eine Resolution an, in der die Arbeiterausschüsse beansprucht werden, die Einführung des Sozialstaates und der Sozialversicherungen nach Chemnitzer Weise zu beantragen. Weiter wurde die Errichtung eines Stoffkörpers beantragt. Diese Resolution soll dem Rat und den Stadtvorständen in Form einer Petition zugehen. Der Stadtvorsteher Herr Buhl, der den Verhandlungen bezeugte, versprach, diese Forderungen weiterzutragen.

**Vergnügungen.**

**Vom Palmengarten.** Herr Kapellmeister Willi Wolf, der als "Leipziger Star" bereits populär geworden ist, wird heute Mittwoch nachmittags und abends die Konzerte im Palmengarten aufführen. Morgen Sonntag findet Konzert der 107er statt, am Freitag dieser Woche konzertieren die 108er Männer, Sonnabend das Musikorchester der 108er und Sonntag beginnt das große Opernspiel Julius Einsiedlers.

Herrn absonder im "Zoologischen Garten" des Waffelkörpers des Preußischen Regiments "König Friedrich III." (2. Schiel.) Nr. 11 fehlt nur einsäßiges Schädel unter Leitung des Königl. Waffelkörpers Herrn A. Reinold. Das Nachmittags-Konzert beginnt um 10 Uhr, während das Abend-Konzert um 8 Uhr seine Aufführung nimmt. Bei einzelnen Konzerten werden von Justus Kohlmos während der Konzertvorlagen wieder kurzenrhythmisches Pfeifen-Schädelkörperei gezeigt und darf an der heutigen seidigen Stelle: "Das alte Biederland der Kronen", mit welcher ein interessantes Stück einer Weißpfeife im Hilde vorgespielt wird, mit besonderer Spannung entgegengesehen. Von morgen, den 28. Juli, bis mit 16. August a. c. ist ganz lebhaft Wale in Leipzig Marquardsches Zoologische Gartenhaus "Die Tiere" aufgespielt.

**Theater-Terrasse.** Heute abend 107. Wogen wieder Waffelkörpers-Konzert.

**Hotel Stadt Nürnberg.** Wie uns soeben gemeldet wird, gastet Herr Doctor A. Webers Badische Opernensemble, welches noch von Professeur in letzter Erinnerung steht, abermals ab 1. August im Albert-Theater. Die vergnügliche angarische Wagnaten-Kapelle in Hotel de Saxe einigt sie recht gemacht haben und die nun stimmigen Sinnen die europäische Obersättigung und das französische Straflogbuch in ihrer Stadt, der in ihrer Herrlichkeit so reich intendanten Stadt, einzuhören scheinen, wie auch schöne Frauen in prächtigen Gewändern werden mit ihnen erscheinen. Der Zoologische Garten erfüllt mit dieser Schaustellung auf neue seine Mission, die heimische Bieneinheit willkommen und reizvoll zu machen.

Aus dem Schulkreis. Erledigt: die Schule zu Schönbach bei Wittenberge. Röhrer: die oberste Schulekörde.

Festnahmen: zehn freier Anstreicher und Gartenpfeifer 1200 ₣ für dreiköpfigen Röhrer-Kreis. 9 ₣ für Nachwiederkäfer. 105 ₣ für dreiköpfigen Röhrer-Kreis und 65 ₣ für Gartenpfeifer. Nicht mehr als 1000 ₣ für den Röhrer-Kreis.

Zur Aufführung, Leipzig-Angel, findet heute abend großes Waffelkörpers-Konzert, aufgeführt von der geselligen Kapelle der 107er, statt.

**Frei Linden.** Ein großes Straßenfest wird heute Abend von 8 Uhr ab den Brüderchen des beliebten Eisbänkchens geben werden. Im Sommer-Theater findet die dreistufige Wagnaten-Pfeife "Freie Weise" von L. Tropius statt, welche bei ihrer Aufführung am Sonntag einen durchdringenden Heiterkeitsdruck ausübtgetragen hat. Im Konzert wird das Leipziger Lungen-Orchester G. Koch unter Leitung eines Dirigenten Herrn Gauß durch ein volkstümliches Konzert bei einem dem Fest angepaßten Programm zu Gehör bringen.

— Tod des Wahlkreis-Vorsteher.

L. G. Götterode

mit

1. Posten

1. Posten</





## Verkäufe.

Fortsetzung aus der 1. Beilage.

**Antiquitäten, Regale, Schreib-**  
**zettel, Kästen, Schränke billig**  
**Körnb. Str. 34, Höritzsch.**

**Seiden-Matratze verkaufte Ritterst. 19, I.**  
**Puppen für Kindertheater billig**  
**zu verkaufen. P. Kästner, Dörflestr. 31, II. r.**

**Groß-Kaufhaus (Petrol) ganz billig**  
**zu verkaufen. Kästner, Kästnerstr. 12, I. III.**

**Gartenset mit Speise und Getränk,**  
**30 m lang, billig zu verkaufen. Auguststr. 2, I.**

**Altholzspülmaschine, neu, leichtweg**

**zubringen. Auguststr. 2.**

**Wollendachhaube billig zu verkaufen**

**Centralstraße 6, part.**

**1 gebra. Blasbalg und 1 Trommeha-**

**useine bill. zu pf. Auguststr. 40, VI.**

**Prima holländische**

**Torfstreue**

**Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.**

**Hosecart mit Gummireifen**

**unter Preis sofort zu verkaufen**

**Kohlartenstraße 63.**

**Kramenabtrieb zu verkaufen**

**Sadhoffstr. 1, I. rechts.**

**Herren- und Damenschuhe mit Gütem-**

**billig zu verkaufen. Auguststr. 3, III.**

**43 bambini-Wickelwagen, Reparatur all.**

**Reparatur u. bill. ausgetauscht.**

**Auguststr. 2.**

**Tiermarkt.**

**Beine ungar. Stute, Reit- und Wagen-**

**pferde, vorzüglicher Traber, billig zu ver-**

**kaufen. Anders beim Ritterst. der**

**II. VIII. Feil-Markt. 77.**

**Kofe,**

**tafelstet, max., 7 Wochen alt, zu**

**verkaufen. Kästnerstr. 1, I. III.**

**n. engl. Auspinqincher, 300 m. br.**

**bill. auf. S. Markthausstr. 113. Träumer.**

**J. Brief-Laden verkaufte nur Zust.**

**Nordst. 43, I. rechts.**

**Ein Rotter Kiel zu kaufen gesucht.**

**Off. unter E. 4. postl. Thalia bei Leipzig.**

**Geld- und Hypotheken-**

**Verkehr.**

**20—30,000 M. in 5% % sorgsam**

**zu verkaufen. II. Kästnerstr. 47.**

**Wohn-, bet. Käst., off. ob. jahrl. off.**

**II. III. VIII. Feil. unter L. A. 3689**

**an Rudolf Mosse, Leipzig, erhoben.**

**15,000 M. in 5% % geliehen**

**II. Käst., Bill-Zeiss, Binswanger, Off. u.**

**II. W. 7800 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

**Augenklappe einer bald eingetroffen. Borde-**

**ring u. 5000 M. per sofort 3000 M. zu leihen**

**gr. Off. sub H. 28 Kaukasten, Auguststr. 8.**

**600 auf Wechsel der großen Sicher-**

**heit sofort geliehen. Effek. unter H. 31**

**zu die Kaukasten u. B. K. Auguststr. 8.**

**Junger gebildeter Mann, weicher Knochen**

**an Neuerwerb sehr lebhaft und schriftlich**

**mit bestandener Prüfung, gegen Schreiber-**

**stellung, event. Lebensversicherung, entzwei-**

**nom. Geb. Mittwoch, 1. Okt. 1895. D. 400**

**an Hertel's Kaukasten, Markthausstr. 21.**

**300 Mark**

**wieder von vornehmen Dame**

**Fräulein sofort gefüllt. Beste Sinnes-**

**u. monastische Rückzahlung. Nur**

**würthig erneutgewollte. Off. unter**

**Z. 1420 zu den Exped. d. Bl.**

**Vor 1/10. 1904 über 1/1. 1905 oder**

**1/4. 1906 hat größere Feste noch**

**500,000 Mark**

**4 Prozent**

**bei plötzlicher Abreise dauernd**

**auf 1. Hypotheken in Chemnitz oder**

**Leipzig mögl. besserer Vorstellen im**

**Augen oder in einzelnen Posten (nicht**

**unter 20,000 M.)**

**auszuleihen.**

**Gebrüder müssen enthalten: Blechvertrag,**

**Bankette, Döbelnholz und derzeitige**

**Hypotheken. Effek. sub S. 8. 326 an**

**den „Invalidendank“, Leipzig.**

**Mark 10,000**

**auf gute 2. Hypothek zu 5% % mögl. innerh.**

**der Brandt, J. off. ob. p. 1. Oct. 1903. Off.**

**meis. u. S. 24 zu die Exped. d. Bl.**

**Kaufgesuche.**

**Zinshaus,**

**6%, möglichst neu erbaut, gute Wohnlage,**

**Wohnungen nicht über 1000 m² mit Nachb. bis**

**30,000 M. zu kaufen gefüllt. Beste Effek.**

**Effek. unter S. 8. 835 „Invalidendank“, Leipzig.**

**Neueres Zinshaus**

**(Stadt ab innere Seite)**

**ca. 80,000 M. zu verkaufen. Effek. unter S. 8. 16 zu die Exped. d. Bl.**

**Kaufmännisch handelsmässig in Chemnitz.**

**Kaufmännisch handelsmäss**









